

Kunstverein Siegen Keta Gavasheli Andria Dolidze Familiar Synchronicity

Mit *Familiar Synchronicity* präsentieren Keta Gavasheli (*1990 in Tiflis) und Andria Dolidze (*1988 in Tiflis) ihre erste gemeinsame institutionelle Einzelausstellung in Deutschland. Beide Künstler:innen leben in Düsseldorf und sind Absolvent:innen der Kunstakademie Düsseldorf. Ihre künstlerischen Praxen sind eng miteinander verzahnt und kreisen um Fragen von Erinnerung, urbaner Wahrnehmung und räumlicher Durchlässigkeit.

Keta Gavasheli arbeitet mit Raum, Klang, Körper und Sprache. In ihren Installationen, Performances und Klangarbeiten untersucht sie Übergänge zwischen Sichtbarem und Unsichtbarem, zwischen Erinnerung und Gegenwart. Wiederkehrende Motive wie Risse, Löcher oder Spalten öffnen imaginäre Räume und transformieren Erinnerung in sinnliche Erfahrung. Sprache wird in ihrer Arbeit oft aufgelöst, verzerrt, verfremdet — zugunsten eines körperlichen Erlebens von Klang und Vibration.

Andria Dolidze entwickelt aus urbanem Fundmaterial — fragmentierten Schriftzügen, Stickern, architektonischen Details und Fassadenfragmenten — komplexe Zeichensysteme, die sich zwischen Dekonstruktion, Abstraktion und Überlagerung bewegen. Seine Arbeiten spiegeln das visuelle Rauschen des Stadtraums, ohne diesen abzubilden. Stattdessen entstehen offene Bildstrukturen, in denen sich Erinnerung als Spur und Fragment manifestiert.

Die Ausstellung *Familiar Synchronicity* reflektiert die langjährige Zusammenarbeit der beiden Künstler:innen und nimmt den Ort Siegen als Ausgangspunkt einer vielschichtigen Auseinandersetzung. Dabei stehen urbane Gewebe, Erinnerungskultur und Klangfragmente im Zentrum — in ihrer Verbindung mit der spezifischen Atmosphäre vor Ort. Es geht um die Frage, wie sich Vergangenheit und Gegenwart in die materiellen und immateriellen Strukturen einer Stadt einschreiben.

Für die Ausstellung entwickelten Gavasheli und Dolidze eine raumprägende Wandinstallation, die die gesamte Fensterfront des Ausstellungsraums verschließt. Sie fungiert als Membran zwischen Innen und Außen, als Filter der Wahrnehmung. Dolidze strukturierte die Oberfläche mit geome-

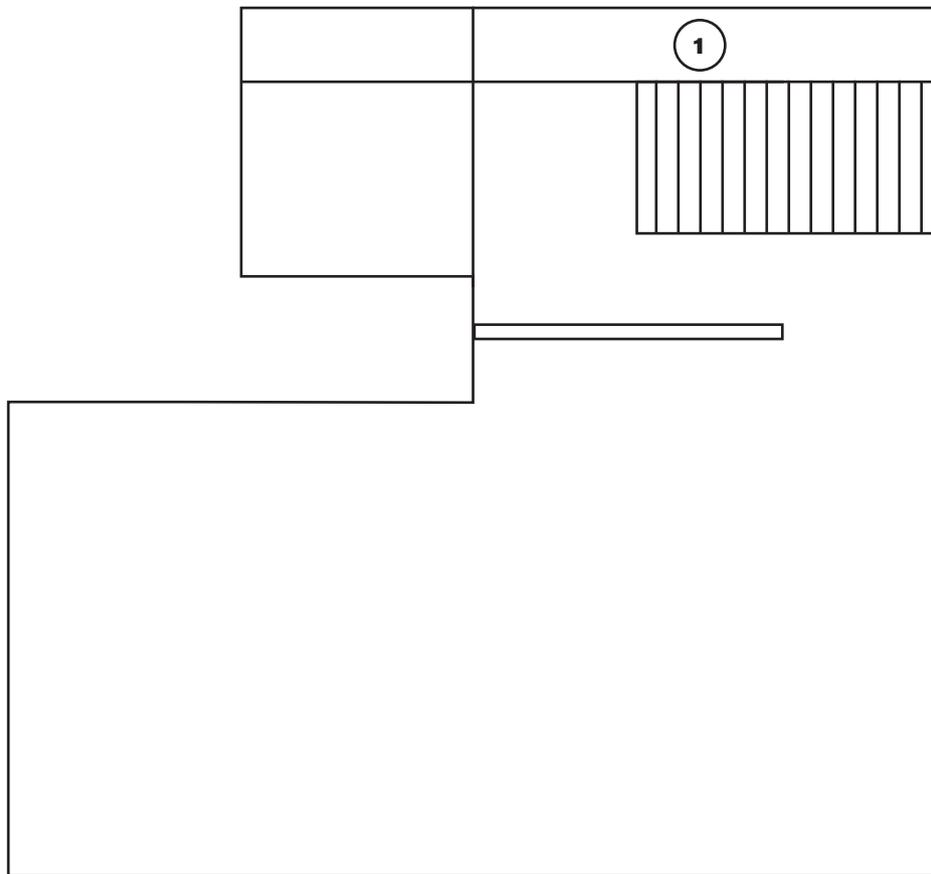
trischen und ornamentalen Einschnitten, die auf architektonische Fragmente Siegens verweisen: Fassaden, Gitter, Rollläden. Es entstehen abstrahierte Zeichensysteme, die keine feste Bedeutung tragen, sondern als flüchtige Spuren urbaner Einschreibungen gelesen werden können.

In die Wand eingelassen sind transparente Kassettenhüllen mit Textfragmenten und Zeichnungen, die wie subjektive Erinnerungsboxen wirken — zugleich Behälter und Durchblick auf das Stadtpanorama. Gavasheli hat in diese Struktur eine Klangerbeit in Kooperation mit Dylan Maquet integriert: geloopte, rhythmisch verzerrte Sprachaufnahmen von vergangenen Performances lassen die Wand vibrieren, Sprache wird zu Material, Bedeutung löst sich zugunsten von Resonanz auf. Die Wand wird so zum lebendigen Archiv: ein Schnittpunkt aus architektonischem Eingriff, poetischer Öffnung und akustischer Einschreibung.

Neben der Wandinstallation zeigt Gavasheli zwei Videoarbeiten, deren Bilder durch Nahsichten, Unschärfen und optische Verzerrung geprägt sind. Die Aufnahmen stammen aus verschiedenen Städten — die Orte bleiben anonym, die Bilder fragmentarisch. Es entstehen visuelle Resonanzen vergangener Orte, flüchtige Topografien von Erinnerung. Die Filme verhalten sich zur Wand wie ein Nachhall: beide Arbeiten thematisieren Wahrnehmung als gefiltertes, verzerrtes und dennoch sinnlich erfahrbares Kontinuum.

Im Untergeschoss sind kleinformatige Zeichnungen von Dolidze hinter Glas eingelassen — reduziert, fragmentarisch, wie eingelegte Relikte. Im oberen Bereich erscheinen weitere Zeichnungen hinter transluzenter Folie, die an bauliche Verhüllungen erinnert. Diese Setzung erzeugt eine Spannung zwischen Sichtbarkeit und Abwesenheit. Beide Ebenen verbindet der Gedanke der Zeichnung als Spur: kein abgeschlossenes Bild, sondern ein offenes Dokument städtischer Erfahrung.

Am 10.8., um 16 Uhr findet eine Kuratorinnenführung mit Jennifer Cierlitz statt. Mit Ausstellung wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein Westfalen.

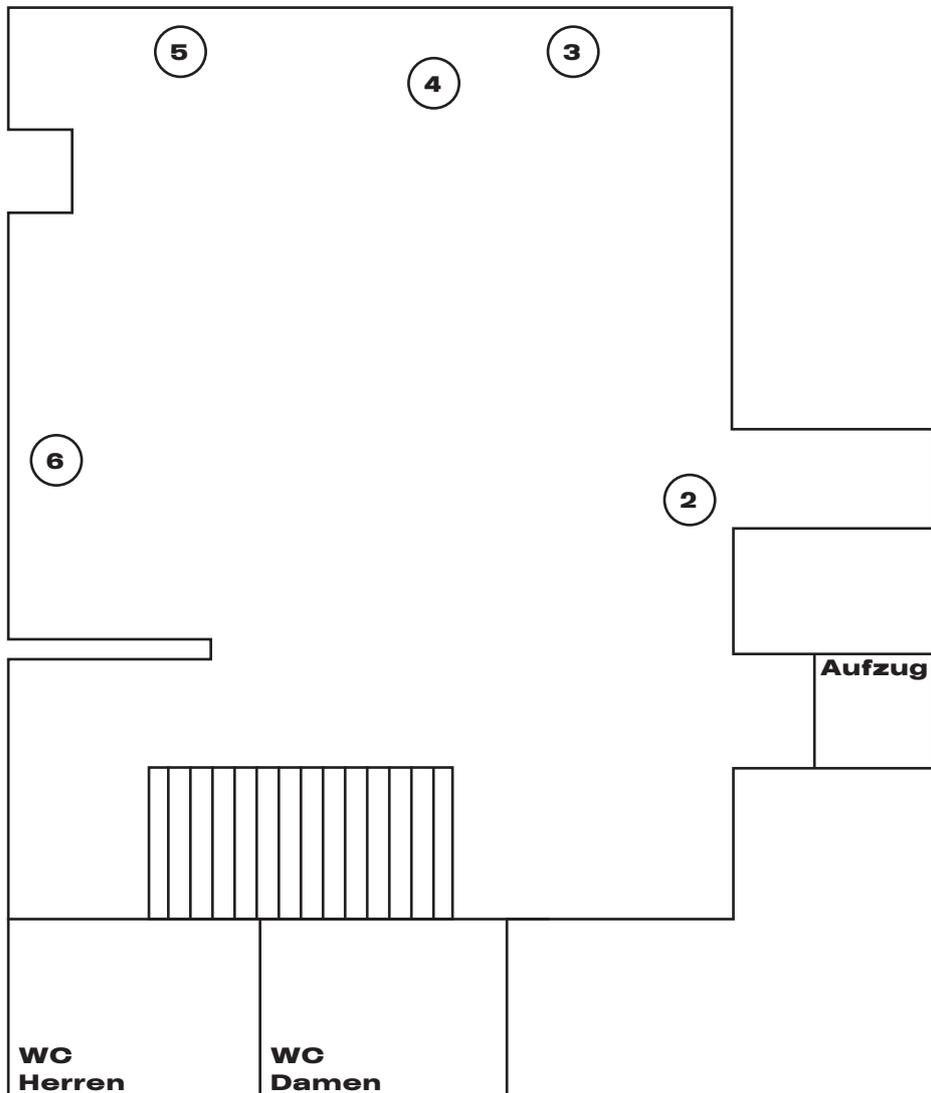
Erdgeschoss**Eingang****Schaufenster****Schaufenster**

- 1** Keta Gavasheli und Andria Dolidze
Untitled, 2025
 Drucke auf Glas, Folie
 Dimensionen variabel

Untergeschoss

- 2** Andria Dolidze
Untitled, 2025
 Zeichnungen auf Papier, Glas
 Größe variabel
- 3** Andria Dolidze
Ever-shifting, 2025
 Ausschnitt auf Karton, Ventilator, LED-Lampe
- 4** Keta Gavasheli und Dylan Maquet
Active cavity, 2025
 Sound, looped, Ventilator
 04:52 Min.
- 5** Keta Gavasheli
*It's a blessing: every day someone shows up at the fence. And when no one shows up, a different kind of blessing. In the wrong light anyone can look like a darkness.*¹, 2025
 Kassettenhüllen, Negativfilme, Cut-Outs,
 getrocknetes Blütenblatt
- 6** Keta Gavasheli
Motion blurr, 2025
 Video
 00:32 Min.

¹ Der Titel ist ein Zitat aus einem Gedicht von Richard Siken (*War of the Foxes*)

Untergeschoss**Aufzug****WC
Herren****WC
Damen**